

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schneiderekurs

Sunlicht-Institut für Haushaltungskunde <Mannheim>

Mannheim, [ca. 1915]

Das Schnittmuster

urn:nbn:de:bsz:31-106732

Das Schnittmuster.

Den Schnitt für die Bluse gewinnen wir wiederum aus unserem Grundrisschnitt (Heft 2, Seite 16).

Das Rückteil des Grundrisses wird in der bekannten Weise an die Winkellinie angelegt (Abb. 5) mit 2 cm Einwärtsstellung bei R_m an der senkrechten Linie $a-b$. Die Hilfslinie e wird eingezeichnet, damit von dieser gleichmäßig abwärts die Länge der Bluse gemessen werden kann. Sie reicht bei unserem Vorbild bis 8 cm unter die natürliche Taille. Also $b-c = 8$ cm. Am Hals- und Armausschnitt sowie an der Achsel wird je 1 cm zugegeben.

$$S-S_1 = 2 \text{ cm.}$$

$$c-Hw = \frac{1}{2} \text{ Hüftweite (8 cm unter der Taille gemessen) } + 2 \text{ cm.}$$

Hw . Von der Linie e abwärts das Maß $e-c$.

Das Vorderteil des Grundrisses wird ebenfalls in seinen Umrisen mit 2 cm Einwärtsstellung bei V_m an Punkt b in die Winkellinie mit Hilfslinien eingezeichnet und die Linie e markiert (Abb. 6).

$b-c = 8$ cm, senkrechte Hilfslinie von b abwärts.

$$c-Hw = \frac{1}{2} \text{ Hüftweite } + 3 \text{ cm.}$$

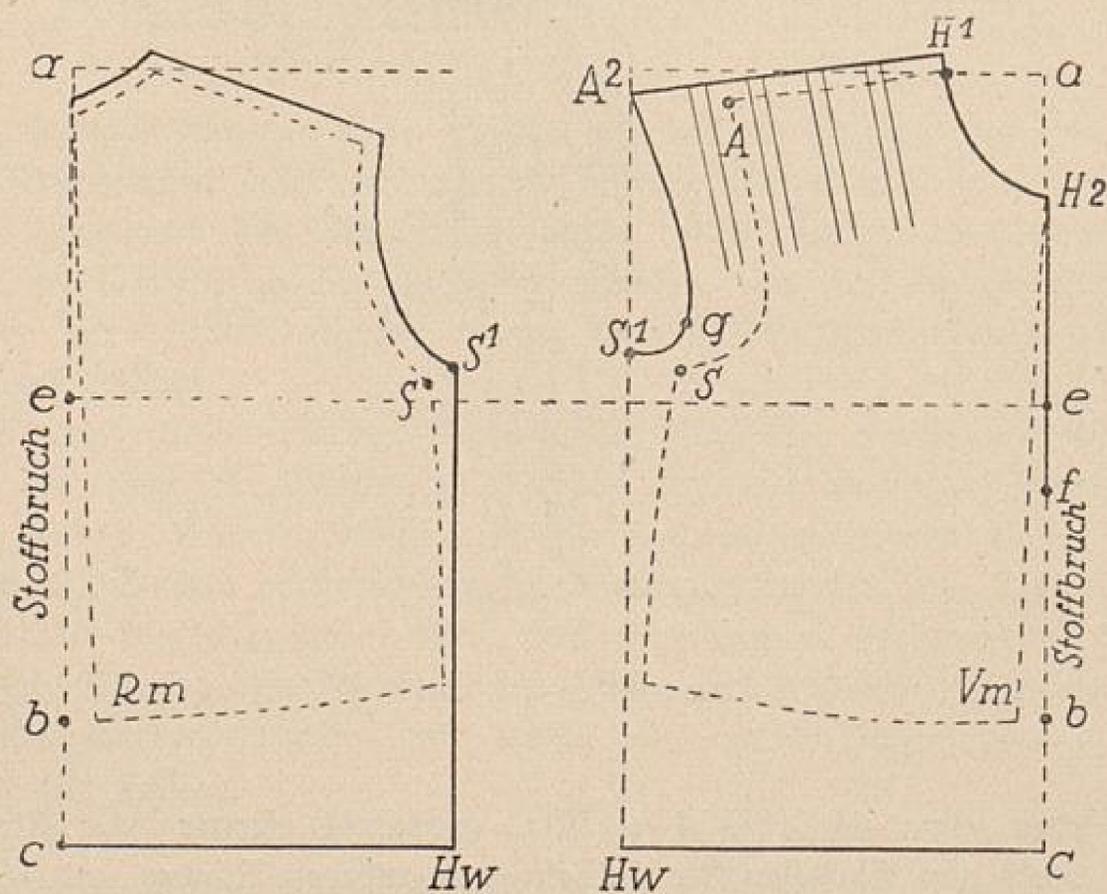


Abb. 5

Abb. 6

das Maß der äußeren Ärmellänge dritte Abstufung ohne die Achselbreite von b und c abwärts und erhält die Punkte El und $El1$. Von $El1$ 2 cm nach rechts, von hier schräge Linie nach fl .

$e1-h = 1/6$ der Linie $f-fl$.

$h-El2$ schräge Hilfslinie, an der das untere Drittel gerade ausgezogen wird, dann Bogenlinie mit 1 cm Bogentiefe nach links beim zweiten Drittel.

$f-i =$ innere Ärmellänge $+ 2$ cm. Punkt i wird 2 cm nach links verlegt. Von hier bis f schräge Hilfslinie. Mit 1 cm Bogentiefe nach links auf der Linie $El-El1$ Bogenlinie zeichnen.

$h-i$ Hilfslinie, an ihrer Mitte 2 cm Bogentiefe aufwärts zum Bogen der Handgelenkweite. Um diese nun auf die richtige Weite zu bringen, bezeichnet man von der Hilfslinie $e1$ an bis fast zur Ellenbogenhöhe eine Linie, die fast parallel zur Nahtlinie läuft. An dieser Linie legt man dann nach innen eine Falte so tief, bis der Ärmel den Unterarm glatt umspannt. Die Falte wird nachher durch 2 oder mehr Wesen aus Knopflochseide und die entsprechenden Knöpfe festgehalten.

Man kann statt der Falte auch einen Ausnäher machen, in dem man dann aber am Handgelenk ein Schlitzen anbringen müßte. Beim Einsetzen des Ärmels kommt die Naht $f-fl$ auf die Seitennaht unter dem Arm und der Stellpunkt g auf g am Vorderteil. Die Linie $fl-h$ ist in Ellenbogenhöhe leicht einzukräuseln und auf die Länge der Linie $f-i$ einzubügeln. (Siehe Heft 10, Abb. 2.)

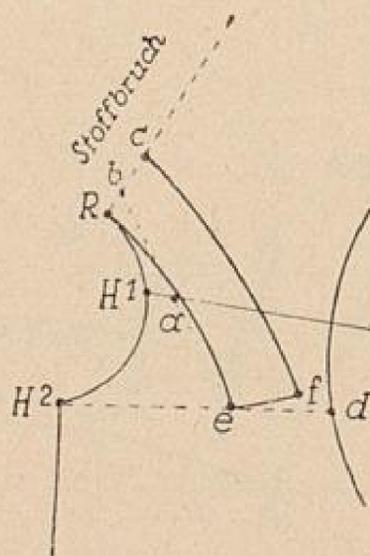


Abb. 8

Die Manschette zeichnet man 6 bis 8 cm hoch mit dem vorderen Ärmelbogen $h-i$ gleichlaufend (Abb. 7); sie bekommt, nachdem der Ärmel durch Ausnäher oder Falte verengert wurde, gerade die nötige Weite, denn sie soll vom Ärmel etwas abstehen.

Der Kragen, Abb. 8, ist ziemlich gerade und wird mit Hilfe des an der Achsel zusammengelegten Vorder- und Rückteils gezeichnet.

H₂—d. Man zieht zunächst eine Linie rechtwinklig zur Senkrechten H₂ des Vorderteils bis an das Armloch. Auf dieser Linie endigt der Kragen mit seiner Ansatzlinie R—a—e. Je näher Punkt a bei H₁ liegt, um so runder wird der Kragen, je weiter entfernt, um so gerader wird er. Unser Kragen soll hinten am Halse etwa 2 cm hoch stehen, daher

R—b = 2 cm.

H₁—a = 2 cm.

b—a Hilfslinie; sie wird in ihrer Richtung verlängert bis zur Hilfslinie H₂—d. Der Schnittpunkt ist e. In der Mitte der Strecke a—e wird zum Bogen der Halsansatzlinie 1/2 cm Bogentiefe nach rechts genommen und der Bogen dann nach R fortgesetzt.

R—c = etwa 6 cm; hintere Mitte Stoffbruch.

e—f = etwa 6 cm; vordere Kragenkante.

f kann beliebig gestellt werden, entweder auf der Linie H₂—d oder höher, je nach der gewünschten Form.

f—c äußerer Kragenrand (Parallelbogen zur Ansatzlinie R—a—e).

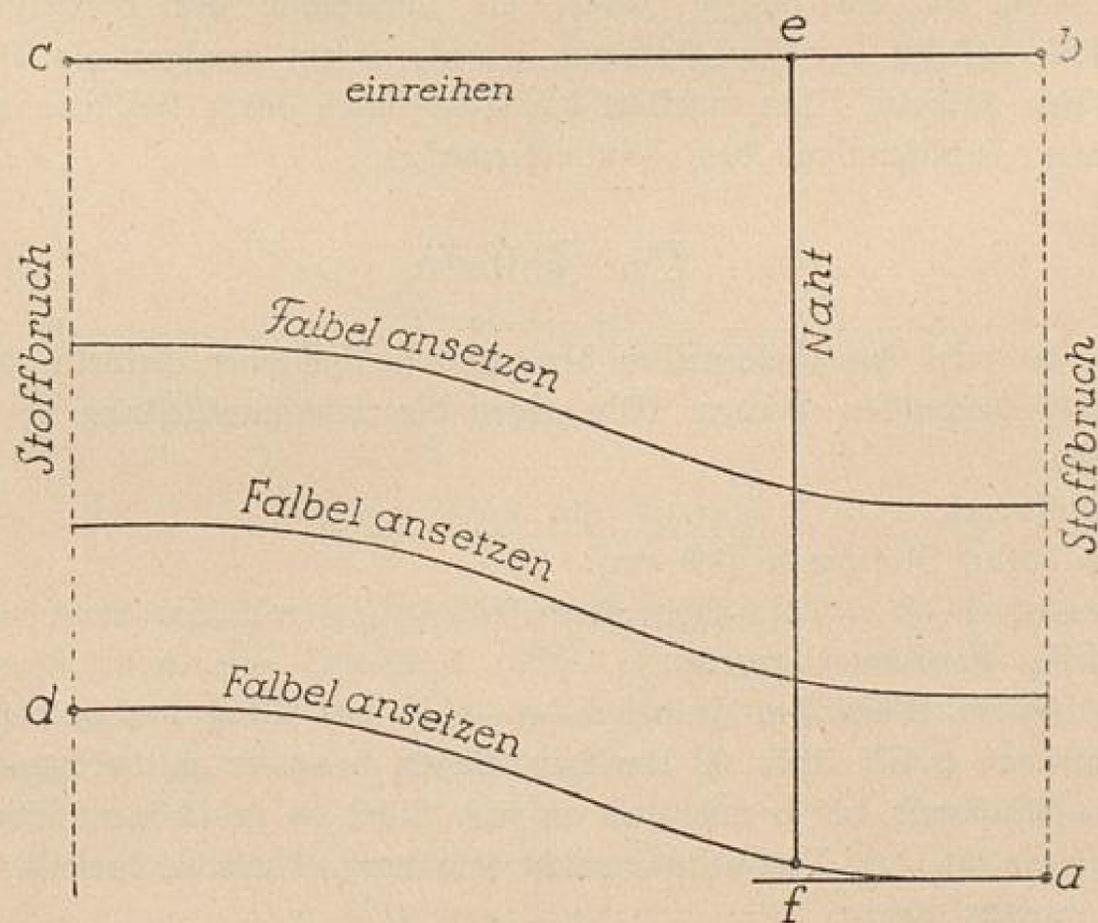


Abb. 9

Der Rock, Abb. 9, ist ganz gerade und darf nicht zu weit geschnitten werden wegen der aufzusetzenden Falbeln. Es genügt, der ganzen Hüftweite 20 bis 25 cm zuzugeben für die Weite des Rockes. Unser Bild zeigt einen Rock, der hinten ziemlich viel länger ist als vorn, ein Zugeständnis an die Mode. Aber gerade die Wellenlinien, die sich bei unserem Vorbild ergeben, wirken dann bei den aufgesetzten Falbeln ganz reizend.

a—b = hintere Länge, an der die Höhe der Falbel abgerechnet wurde.

b—c = Hüftweite (die halbe, lose gemessen) + 10 bis 12 cm.

c—d = vordere Länge, an der die Höhe der Falbel abgerechnet wurde.

Der Rock hat in der vorderen und hinteren Mitte Stoffbruch. Da die leichten Stoffe meist nur 80, 96 oder 100 cm breit liegen, muß der Rock in zwei Teilen zugeschnitten werden. Bei 80 cm Breite läge die Naht e—f also in 40 cm Entfernung von der Linie c—d, bei 96 cm in 48 cm Entfernung. Der Rest der erforderlichen Weite ergibt dann die Breite b—e und a—f.

Um eine schöne Bogenlinie für den unteren Rockrand zu bekommen, zieht man von a—f eine wagrechte Linie, die man kurz vor f erst verläßt. Ein gleich langes Stück wird von d nach rechts gerade ausgezogen. Die Ansatzlinien für die Falbeln sind mit dem unteren Rockrand gleichlaufend einzuzeichnen; da die nächste Falbel die Ansatzlinie der vorhergehenden decken soll, beträgt der Zwischenraum jeweils 2 cm weniger als die Höhe der fertigen Falbeln. Man markiert die Ansatzlinien durch Heftstiche auf dem Rock unter Zuhilfenahme des Zentimetermaßes.

Die Falbeln.

Abb. 10 zeigt das Zuschneiden der rund geschnittenen Falbeln, die ohne Naht geschnitten werden. Wir zeigen die Schnittaufstellung bei 80 cm Stoffbreite.

a—d Stoffbruch.

e—f die halbe Stoffbreite (40 cm).

a—b; e—g; d—c = die Höhe der Falbel (17 cm). Sie kann natürlich beliebig genommen werden.

Die innere Weite der Falbel b—g—c ist das Maß der halben Rockweite, also a—d bei Abb. 9. Um den Bogen b—g—c zu bekommen, legt man das Maßband bei b mit eins an und führt es in schönem Bogen bis Punkt g, wo $\frac{1}{4}$ der Rockweite erreicht sein muß, dann in derselben Rundung aufwärts bis c.

a—e—d Parallelbogen zu b—g—c. Der Abstand zwischen beiden Bogenlinien muß stets gleich und zwar die Falbelhöhe (17 cm) sein.